

„Nun sag, wie hast du’s mit KI?“

Wissenschaftstheoretische und kartographische Orientierungen zur religionspädagogischen Forschung über Künstliche Intelligenz

Mariusz Chrostowski/Johannes Heger

Gretchen, KI und Religionspädagogik I

„Nun sag’, wie hast du’s mit der Religion?“ lässt J. W. v. Goethe Gretchen in Marthens Garten ihren Heinrich fragen (Faust I, V 3415). Ohne es zu wissen, spürt sie mit dieser formal auf Religion bezogenen Erkundigung faktisch nach, ob ihr Geliebter ein guter Mensch oder aber mit dem Teufel im Bunde ist. Nimmt man den aktuellen Diskurs über Künstliche Intelligenz (KI) in Gesellschaft, Politik, Medien und Wissenschaft wahr, so lässt sich eine Analogie zur zitierten Gretchenfrage erkennen: Angesichts einer bestehenden Unsicherheit gegenüber der neuen Technologie werden auch in der Gegenwart von unterschiedlichen Akteur:innen Grundsatzfragen gestellt, deren Ziel es im Kern ist, positive und negative Seiten des partiell Unbekannten abzuwägen.¹ Auch die vorliegende Publikation entspricht diesem Muster, wenn – dem Titel nach – „Herausforderungen, Chancen und Risiken“ betrachtet und disziplinär spezifische Antworten zur Frage abgewogen werden, wie es die Wissenschaft bzw. die Wissenschaften mit KI halten. Der folgende Beitrag fügt sich in diese Systematik ein, insofern die postmoderne Gretchenfrage vonseiten der Religionspädagogik bearbeitet wird. Dass das Wort „KI“ im Gedankenspiel und dem gewählten Aufsatztitel das Wort „Religion“ ersetzt,² ist jedoch bereits ein Hinweis darauf, welche spezifischen Reflexionsbedarfe sich ergeben.

Um diesen proleptischen Hinweis einzuholen, werden im Folgenden vier Schritte unternommen: Zunächst wird dargelegt, wie sich die Religionspädagogik als wissenschaftliche Disziplin versteht und welche Kontexte ihren Zugang zu KI bedingen (2). Daran anknüpfend wird in einem zweiten Schritt eine Kartographie aktueller religionspädagogischer Forschung über KI erarbeitet (3.1), um darauf aufbauend Tendenzen religionspädagogischer Forschung zu KI sowie Forschungsdesiderate zu identifizieren (3.2). Abschließend wird an die eingangs formulierte KI-Gretchenfrage angeschlossen und für eine intensivere Beforschung von religiöser Bildung angesichts Künstlicher Intelligenz plädiert (4).

¹ Vgl. etwa auch den populärwissenschaftlichen Bestseller: Harari, Yuval Noah: Nexus.

² Vgl. Karimi, Ahmad Milad: Gott 2.0.

Zum wissenschaftlichen Selbstverständnis der Religionspädagogik und ihrem genuinen Zugang zu KI

Bereits durch die Einleitung wurde eine wichtige Referenz angedeutet, die sich für das Selbstbild der evangelischen und katholischen Religionspädagogik als konstitutiv erweist³: Sie versteht sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts zugleich als eine theologische und pädagogische Disziplin, die sich der Beforschung religiöser Bildung widmet. Um sich diesem weiten Materialobjekt adäquat anzunehmen, arbeitet sie als Verbundwissenschaft, die – je nach Forschungsgegenstand – auf die Erkenntnisse einer Vielzahl anderer Disziplinen rekurriert, interdisziplinäre Forschung betreibt und dabei auch ihr methodologisches Repertoire weitet. Für diesen Artikel ist es v. a. bedeutsam, dass sowohl hermeneutische als auch empirische Methoden bzw. Methodologien in der religionspädagogischen Forschung Verwendung finden. Von Religionsdidaktik als einem Teilgebiet der Religionspädagogik wird gesprochen, wenn Forschung auf religiöse Lern- und Bildungsprozessen am Lernort Schule fokussiert. Besonders in dieser Spielart der Disziplin ergibt sich eine systemische und auch strategisch gesuchte Nähe zu den Bildungswissenschaften.⁴ Ein besonderes Interesse von Religionspädagogik und -didaktik richtet sich dabei auf die (religiöse) Welt- und Lebensdeutung von Lernenden.

Die formalistisch-abstrakt eingefangene Forschung betreibt die Religionspädagogik nicht als *l'art pour l'art*. Vielmehr spielt sie ihre Forschungsergebnisse in den theologischen und interdisziplinären Diskurs ein. Des Weiteren werden sie religionsdidaktisch für die (Aus-)Bildung von Religionslehrkräften sowie für die Entwicklung religiöser Lern- und Bildungsprozesse fruchtbar gemacht. Diese doppelte Zielorientierung ist zugleich ein Hinweis auf die hybride Anlage der Religionspädagogik als Disziplin zwischen Theorie und Praxis.

Die Offenheit für interdisziplinäre Diskurse sowie die Subjekt-, Lebenswelt- und Praxisorientierung als Ausgangs- und Zielpunkt ihrer Forschung macht die Religionspädagogik ferner zu einer dynamischen Disziplin, die sich stetig mit aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzt, insofern diese für religiöse Bildung relevant sind. Daher rührt ihr Interesse an der Frage, welche Implikationen sich durch die Kultur der Digitalität⁵ für religiöse Bildung und welche Impulse sich durch religiöse Bildung für die Orientierung in einer Kultur der Digitalität ergeben. Während zu diesem weiten Themenfeld schon eine Reihe von einschlägigen Publikationen vorliegt,⁶ steckt die religionspädagogische Beschäftigung mit dem speziellen Themenfeld KI noch in den Kinderschuhen.

³ Zum folgenden Abschnitt vgl. Heger, Johannes: Wissenschaftstheorie als Perspektivenfrage?, 71–99; um dem Format des Bandes zu entsprechen, wird im Detail nicht zwischen den spezifischen Profilen der evangelischen und katholischen Religionspädagogik bzw. -didaktik unterschieden, zumal sich daraus aktuell keine Effekte auf Forschung über KI erkennen lassen. Zur konfessionsspezifischen Vertiefung vgl. exemplarisch: Riegel, Ulrich / Rothgangel, Martin: Religionsdidaktik.

⁴ Vgl. Heger, Johannes: Religionsdidaktik als Wissenschaft, 526–530.

⁵ Vgl. Stalder, Felix: Kultur der Digitalität.

⁶ Zur Orientierung vgl. exemplarisch: Heger, Johannes / Leven, Eva: Religiöse Bildung in einer Kultur der Digitalität.

Gleichwohl ergeben sich durch das skizzierte wissenschaftliche Selbstverständnis der Disziplin relevante Bezugspunkte, die für den spezifischen Zugang der Religionspädagogik zu KI prägend sind. Sich diese explizit vor Augen zu führen, ist zum einen für Religionspädagog:innen relevant, um sich im Sinne einer phänomenologisch motivierten Orientierung des eigenen Blicks zu vergewissern.⁷ Zum anderen können fachfremde Leser:innen nachvollziehen, wie sich aktuelle religionspädagogische Forschung über KI de facto abbildet (3). Mit diesen Zielen wird in den nächsten Abschnitten skizziert, inwiefern Theologie (2.1), Bildungswissenschaften (2.2) und ihre religionsdidaktische Ausrichtung (2.3) bedeutsame Referenzrahmen bilden, die den Zugang der Religionspädagogik auf KI ausrichten und welche Bezugspunkte sich jeweils ergeben.

Theologischer Referenzrahmen

Der Referenzrahmen der Theologie ist von entscheidender Bedeutung für die Auseinandersetzung mit KI – und das zumindest in folgender Hinsicht:

(a) Forschungspragmatisch grenzt der theologische Bezugspunkt das mittlerweile kaum mehr überblickbare Feld Künstlicher Intelligenz und ihrer Beforschung ein. So ist die Religionspädagogik nicht an KI an sich interessiert. Vielmehr richtet sich ihr primäres Erkenntnisinteresse auf die Wahrnehmung, Analyse, Reflexion und Bearbeitung solcher Aspekte von KI, (I) die entweder einen Einfluss auf Religion bzw. Religionspraxis (digital religion) zeitigen; oder aber auf solche Aspekte, (II) die durch den Bezugspunkt der Theologie hermeneutisch bearbeitet werden können.

Die in der Einleitung bereits angeklungene Frage, inwiefern KI von einzelnen User:innen oder aber der gesamten Gesellschaft als Religionssurrogat verstanden oder gebraucht wird, wäre ein Beispiel dafür, inwiefern eine theologische Analyse den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs über KI bereichern kann (a II). Dass KI, wenn sie nach religiösen Themen befragt wird, (noch?) geschlossene Antworten gibt, die teils fundamentalistisch anmuten, wäre eine erfahrungsbasierte Beobachtung, die hinsichtlich verschiedener Anwendungsoptionen bzgl. der Religionspraxis zu denken gibt (a I)⁸.

(b) Die Religionspädagogik nähert sich – analog zu anderen Wissenschaften – ihrem Forschungsgegenstand in höchstmöglicher Objektivität. Als theologische Disziplin ist diese Prämisse jedoch nicht mit einer unbedingten Neutralität zu verwechseln. Vielmehr gilt: Die jüdisch-christliche Religion und Tradition fungiert für die evangelische und katholische Religionspädagogik als ethisch-evaluative Hintergrundfolie bei ihrer Reflexion und

⁷ Vgl. Boschki, Reinhold: Der phänomenologische Blick, 39–41.

⁸ Zu (aI) vgl. Karimi, Ahmad Milad: Gott 2.0. Den Hinweis auf (aII) verdanken wir Prof. Dr. Johannes Grössl.

Forschungsarbeit. Christlich begründete bzw. konnotierte ethische Prämissen wie bspw. Freiheit, Autonomie, Solidarität orientieren den Zugriff auf Fragen zu KI.

Greifbar wird dieser Zusammenhang bspw. in der Diskussion um (Human) Agency im Kontext der Mensch-Maschine-Interaktion. Hierbei motiviert die christlich-theologische Perspektive dazu, zum einen die faktischen Verflechtungen des Menschen in technologische Zusammenhänge in ihre anthropologischen Reflexionen aufzunehmen.⁹ Zum anderen muss sie es als Auftrag begreifen, in (bildungsbezogenen) Diskursen über solche technologischen Entwicklungen Stellung zu beziehen, in denen die Macht der Algorithmen bzw. der KI menschliche Freiheit einschränkt oder gar bedroht.¹⁰

(c) Beide genannten Bezugspunkte führen über notwendige technologisch-informatische Vergewisserungen¹¹ hinaus zu einer interdisziplinären Ausrichtung: Der Fokus auf Religion (2.1a) verweist die Religionspädagogik für ihre Forschung u. a. an die Religionswissenschaft und nicht-christliche Theologien.¹² Der ethische Reflexionshorizont motiviert weiterhin zum Gespräch mit ethischen und philosophischen Disziplinen.¹³

Bildungswissenschaftlicher Referenzrahmen

Auch der bildungswissenschaftliche Referenzrahmen prägt die religionspädagogische Sicht auf KI, was sich u. a. an folgenden Bezugspunkten festmachen lässt, die sich z. T. mit jenen aus dem theologischen Referenzrahmen überlappen bzw. sich gegenseitig bedingen:

(a) Forschungspragmatisch erhält die Religionspädagogik als bildungsbezogene Wissenschaft neben der Religion (Abs. 2.1a) einen weiteren wissenschaftssystematischen Fokus: Abermals firmiert nicht die KI an sich als Untersuchungsgegenstand, sondern die Frage, welchen Transformationsprozessen (religiöse) Bildung angesichts KI-bedingter Entwicklungen de facto unterliegt und wie diese produktiv gestaltet werden können und sollten. Von Interesse sind dabei mitunter (I) empirische Erhebungen über den Einfluss von KI auf Lernende

⁹ Vgl. Nord, Ilona: Die Bedeutung der Digitalisierung für die religiöse Bildung, 136–139.

¹⁰ Vgl. Heger, Johannes: Digital, medial, egal?, 47–49.

¹¹ Vgl. exemplarisch: Zweig, Katharina A.: Die KI war's!

¹² Exemplarisch für die Religionswissenschaft: Singler, Beth / Watts, Fraser N. (Hg.): The Cambridge companion to religion and artificial intelligence; zu islamischen Reflexionen über KI vgl. Karimi, Ahmad Milad: Gott 2.0.

¹³ Vgl. etwa den Sammelband: Konz, Britta / Ostmeier, Karl-Heinrich / Scholz, Marcel (Hg.): Gratwanderung Künstliche Intelligenz.; ferner: Spiekermann, Sarah: Digitale Ethik und die Künstliche Intelligenz.

sowie über ihr Verständnis und ihre Nutzung von KI-basierten Anwendungen,¹⁴ (II) normative Ausrichtungen von KI-bezogenen Lern- und Bildungszielen sowie (III) didaktische Überlegungen zur Implementierung von KI.¹⁵ Dabei firmiert die Religionspädagogik einerseits als lernende Disziplin, insofern sie die Erkenntnisse aus den Bildungswissenschaften und anderen Fachdidaktiken¹⁶ als Bezugspunkt ihrer Forschung heranzieht. Zugleich ist sie andererseits aber auch eine produktive Disziplin, da sie ihre genuinen Ergebnisse über religiöse Bildung und religiöses Lernen im Lichte Künstlicher Intelligenz in den interdisziplinären Diskurs einspeist (vgl. Abs. 2).

(b) Analog zum theologischen (vgl. 2.1c) ergibt sich auch durch den bildungswissenschaftlichen Referenzrahmen eine Ausrichtung auf Interdisziplinarität.

So kann bspw. die Soziologie dabei helfen, das Verhältnis zwischen der auf probabilistischen Mechanismen fußenden Technik auf der einen und kollektiven, auf Input-Output-Korrelationen vertrauenden Gebrauchsmustern auf der anderen Seite präzise auszuloten.¹⁷ Ferner können empirische Befunde u. a. aus Soziologie und Medienwissenschaft dazu herangezogen werden, Erkenntnisse über KI-bezogene Einstellungen, Konzepte und Gebrauchspraxen Lernender zu vergewissern (vgl. 2.1aI).¹⁸

(c) Aufgrund der hohen Bedeutsamkeit der technischen Entwicklungen für den gesamten Bildungsbereich liegen nicht zuletzt mehrere Handreichungen von Expert:innenkommissionen über den kriteriologisch geleiteten Einsatz von KI im Bildungssektor vor.¹⁹ Wenn Religionspädagogik bzw. Religionsdidaktik normative Setzungen für religiöse Bildung mit und über KI erarbeitet (2.2aII), dann kann und sollte sie sich also nicht nur auf theologisch erarbeitete Prämissen (2.1b) beziehen, sondern auch an den allgemeinen pädagogischen, ethischen und bildungswissenschaftlichen Kriterien (dieser Papiere) Maß nehmen.

Dass der Deutsche Ethikrat die zwischenmenschliche Begegnung zwischen Lehrkräften und Lernenden als Nukleus pädagogischen Wirkens ansieht und daher fordert, dass diese interpersonale Kommunikation nicht vollständig durch KI-Tutoren ersetzt

¹⁴ Bspw.: Wendt, Ruth u. a.: Algorithmen und Künstliche Intelligenz im Alltag von Jugendlichen; Pfaff-Rüdiger, Senta u. a.: Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenz 2022; Haidt, Jonathan: Generation Angst.

¹⁵ Zu II und III vgl. grundlegend: Tulodziecki, Gerhard: Künstliche Intelligenz; ausdifferenziert in verschiedenen Zugängen auch: Witt, Claudia de / Gloerfeld, Christina / Wrede, Silke Elisabeth (Hg.): Künstliche Intelligenz in der Bildung.

¹⁶ Vgl. bspw. Huwer, Johannes u. a. (Hg.): Kompetenzen für den Unterricht mit und über Künstliche Intelligenz.

¹⁷ Vgl. Nassehi, Armin: Gesellschaftliche Grundbegriffe, 325–340, hier v. a. 338–340.

¹⁸ Vgl. exemplarisch: Rysina, Anna / Leven, Ingo: Leben in der digitalen Informationsgesellschaft, 178–183; Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.): JIM 2024, 59–62.

¹⁹ Vgl. Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hg.): Handlungsempfehlung.

werden darf, wäre ein Beispiel für diesen Bezugspunkt.²⁰ Medienpädagogisch umsichtig erscheint es – um ein zweites Beispiel zu nennen –, dass Schüler:innen erst mit Erreichen der Sekundarstufe I im Kontext Schule sukzessiv und systematisch an die Nutzung von KI-Tools herangeführt werden.²¹

Religionsdidaktischer Referenzrahmen

Da die Schule der entscheidende Ort ist, an dem Kinder und Jugendliche gebildet und sozialisiert werden, bleibt zu guter Letzt zu skizzieren, inwiefern Schule bzw. der Religionsunterricht als Ausgangs- und Zielort religionsdidaktischer Forschung den religionspädagogischen Zugriff auf KI prägen:

(a) Spätestens mit den 2010er Jahren hielt bei der Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen die Logik Einzug, dass der Erwerb „digitaler Souveränität“ ein zentrales Ziel von Schule ist,²² das alle Fachgruppen und Fächer mit ihrem spezifischen Zugang adressieren sollen und müssen. Die Religionsdidaktik ist also vor diesem Hintergrund angehalten, konzeptuell zu modellieren, inwiefern sie einen spezifischen, religionsbezogenen Beitrag zum Aufbau von Medienkompetenz²³ bzw. zum Aufbau von KI-Kompetenzen²⁴ leisten kann.

(b) Ist mit diesem ersten religionsdidaktischen Bezugspunkt bereits ein konkretes Forschungsziel angegeben, lässt sich mit dem Blick auf die unterrichtliche Praxis ein möglicher Weg der religionspädagogischen Professionalisierung im Hinblick auf KI herausarbeiten: Obwohl weitsichtige theologische, bildungswissenschaftliche und auch religionspädagogische Arbeiten das Phänomen KI schon frühzeitig in den Blick nahmen, war es v. a. der „ChatGPT-Moment“²⁵, welcher die Wirkmacht der neuen Technologie ins kollektive Bewusstsein und auch in den Fokus der interdisziplinären Forschung rückte: Denn mit der Veröffentlichung des Chatbots ChatGPT durch die Firma OpenAI im November 2022²⁶ standen nicht nur Handelnde in der schulischen Praxis, sondern auch in

²⁰ Vgl. bspw. Deutscher Ethikrat: Mensch und Maschine, 219–250, hier v. a. 249; relevant für die religionspädagogische Theoriebildung ist weiterhin, dass diese Empfehlung des Ethikrates auch theologisch im Rekurs auf die jüdisch-christliche Glaubenstradition entwickelt werden könnte (vgl. 2.1b).

²¹ Vgl. SWK (Hg.): Large Language Models und ihre Potenziale im Bildungssystem, 20.

²² Vgl. u. a. zur bildungspolitischen Weichenstellung: Blossfeld, Hans-Peter u. a.: Digitale Souveränität und Bildung; zur Differenzierung des zentralen Begriffs vgl. exemplarisch: Glasze, Georg / Odzuck, Eva / Staples, Ronald (Hg.): Was heißt digitale Souveränität?

²³ Vgl. Heger, Johannes: Digital, medial, egal?, 47–49.

²⁴ Vgl. Chrostowski, Mariusz, Auf dem Weg zur ‚AI literacy‘ im Religionsunterricht: Versuch einer religionsdidaktischen Konzeptualisierung, 394–412.

²⁵ BMBF (Hg.): 2023, BMBF-Aktionsplan Künstliche Intelligenz, 3.

²⁶ Vgl. OpenAI: Introducing ChatGPT, in: <https://openai.com/index/chatgpt/> (abgerufen am 26.10.2024).

der Wissenschaft ad hoc vor der Aufgabe, die Potenziale der neuen Technologie kritisch auszuloten und auszuschöpfen. Aus dieser Genese begründet sich eine gewisse Ungleichzeitigkeit zwischen Praxis und Theorie religiösen Lehrens und Lernens angesichts Künstlicher Intelligenz: Noch bevor Bildungswissenschaften und fachspezifische Didaktiken in der Lage waren/sind, (fach-)didaktische Leitlinien für das Lehren und Lernen mit und über KI adäquat oder sogar evidenzbasiert auszuformulieren, bildete sich eine auf Erfahrungswerten beruhende Praxis des Umgangs mit KI im Schulbereich, die teils gerahmt ist von politischen Setzungen und teils verfestigt wird durch erste praktische Publikationen²⁷ sowie eine Dynamik einer rasch etablierten Fortbildungskultur. Vor diesem Hintergrund ist die teils etablierte Praxis des Umgangs mit KI in der Schule ein besonderer und besonders wichtiger Bezugspunkt religionspädagogischer Forschung zu KI.

KI als Forschungsgegenstand der Religionspädagogik

Mit dem Blick auf den deutschsprachigen Wissenschaftsraum ist festzustellen, dass die skizzierten Referenzrahmen und Bezugspunkte von Religionspädagog:innen erst zaghaft in konkreter Forschung ausgelotet werden – v. a. im Vergleich zum internationalen erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Diskurs.²⁸ Zugleich liegt aktuell noch kein publizierter Forschungsüberblick vor, der den state of the art religionspädagogischer Forschung zu KI systematisiert abbildet. Vor dem Hintergrund dieses Desiderats wird im Folgenden der Versuch unternommen, diese Leerstelle zu bearbeiten.

Dieser Angang steht unter zwei gewichtigen Vorzeichen: Zum einen macht es die Forschungs- und Publikationslage spezifisch religionspädagogischer Arbeiten zu KI notwendig, auch kleinere, vorwiegend unterrichtspraktische Publikationen (vgl. 2.3b) heranzuziehen, deren zentrale Aspekte jedoch prägend für die intensivere Forschung der Zukunft werden können. Zum anderen ist darauf hinzuweisen, dass die im Folgenden gewählte Systematik der Darstellung erst *on the long run* auf ihr Potenzial als heuristisches Instrument geprüft werden muss. So wird es kritisch zu reflektieren sein, ob sich das mit hoher Wahrscheinlichkeit stark expandierende und differenzierende Forschungsfeld auch mittelfristig in der vorgeschlagenen Weise ordnen lässt. Unter dem eingepreisten Vorbehalt dieser Vorzeichen wird im Folgenden eine orientierende Kartographie²⁹ religionspädagogischer Forschung zur KI (Erarbeitungsstand 2024) erstellt (Abs. 3.1), um auf dieser Grundlage zentrale Tendenzen religionspädagogischer Forschung zu KI im deutschsprachigen Raum herauszuarbeiten (Abs. 3.2).

²⁷ Vgl. exemplarisch: Ebinger, Johanna / Kaufmann, Sven: Künstliche Intelligenz im Unterricht.

²⁸ Vgl. Chrostowski, Mariusz: Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Religionsunterricht, 81; dieser Befund wird sich allerdings wohl bald überholt haben, nachdem KI immer mehr in den Fokus religionspädagogischer Forschung rückt. Vgl. bspw. den Tagungsband: Chrostowski, Mariusz / Heiger, Johannes (Hg.): Minding the gap.

²⁹ Begrifflich motiviert ist dieser Überblick durch: Roebben, Bert: Religionspädagogische Kartographie.

Eine orientierende Kartographie religionspädagogischer Forschung zu KI

Da Digitalisierung und KI auf vielfache Weise miteinander verwoben sind, ist es nicht nur möglich, sondern auch geboten, religionspädagogische Forschung zu KI in den bereits bespielten Horizont von Überlegungen zu religiöser Bildung in einer Kultur der Digitalität zu stellen (vgl. Abs. 2).³⁰ Ähnlich zum größeren Horizont religiöser Bildung in einer Kultur der Digitalität lassen sich im Spiegel aktueller religionspädagogischer Forschung mit theologischen und bildungstheoretischen Grundsatzfragen (Abs. 3.1.1), KI in religiösen Bildungsprozessen (Abs. 3.1.2) sowie KI in der Aus- und Fortbildung (Abs. 3.1.3) v. a. drei Schwerpunkte religionspädagogischer Forschung über KI ausmachen.

Theologische und bildungstheoretische Grundsatzfragen

Innerhalb der Religionspädagogik stellen sich – wie auch in ihrem Referenzrahmen der Theologie (vgl. 2.1 b + c) – beim Zugang zu KI zunächst und vor allem anthropologische und ethische Fragen bezüglich des geltenden Menschen- und Weltbildes.³¹ Im Vordergrund stehen dabei insbesondere Aspekte des Trans- und Posthumanismus sowie des Human Enhancement. Einen markanten Hinweis darauf bietet z.B. das Themenheft „Künstliche Intelligenz und Human Enhancement“ der Fachzeitschrift „Religion Unterrichten“ (3. Jahrgang, Heft 2) von 2022,³² in dem u. a. Bernhard Grümme eine religionspädagogische Anthropologie³³ als vorrangiges Anliegen religiöser Bildung im Umgang mit KI herausstellt.³⁴ Weiterhin demonstrieren die in dieses Heft integrierten praxisnahen Beiträge von Heike Harbecke³⁵, Jasmin Hassel³⁶ und Gabriele Otten³⁷, wie man mit Schüler:innen kritisch über KI diskutieren und dabei Verantwortungsbewusstsein auf der Basis einer biblisch-christlichen Überlieferung fördern kann. Auch die „Zeitschrift für Pädagogik und Theologie“ (Band 75, Heft 2) hat im

³⁰ Konsequenter wird dies auf institutioneller Ebene bspw. umgesetzt durch den Orientierungsrahmen der EKD für den ev. RU in der digitalen Welt. Vgl. EKD (Hg.): Evangelischer Religionsunterricht in der digitalen Welt, 7.

³¹ Vgl. Puzio, Anna: Theologie und Künstliche Intelligenz: Perspektiven, 20.

³² Vgl. Otten, Gabriele / Paeßens, Jutta: Editorial, 6–7.

³³ Die religionspädagogische Anthropologie nach Bernhard Grümme betrachtet den Menschen als Ganzheit aus Körper, Leib und Seele, als sterbliches, beziehungsorientiertes Geschöpf Gottes. Sie verbindet theologische, philosophische und humanwissenschaftliche Perspektiven, entwickelt universalisierbare Kategorien und reflektiert kritisch anthropologische Annahmen der Religionspädagogik. Geprägt ist sie von einer alteritätstheoretischen Denkweise, die die Bezogenheit des Menschen auf Mitmenschen und Gott betont; vgl. Grümme, Bernhard: Menschen bilden?

³⁴ Vgl. Grümme, Bernhard: KI, ein Ernstfall der Religionspädagogik.

³⁵ Vgl. Harbecke, Heike: Ethisch-anthropologische Herausforderungen selbstfahrender Autos.

³⁶ Vgl. Hassel, Jasmin: Human Enhancement, Big Data und KI.

³⁷ Vgl. Otten, Gabriele: „Ich bin dein Mensch“.

Jahr 2023 ein Sonderheft „Künstliche Intelligenz und Transhumanismus“ auf den Markt gebracht.³⁸ Dieser thematische Trend wird in einem breiteren Kontext u. a. durch weitere wissenschaftliche Arbeiten untermauert: So analysiert bspw. Elisabeth Fock³⁹ die Auswirkungen trans- und posthumanistischer Ideen auf die Wahrnehmung von Körper und Sterblichkeit im Kontext religiöser Bildung; Steffi Fabricius⁴⁰ und Claudia Gärtner⁴¹ entwickeln ferner die Pointe, dass eine theologische oder religionsdidaktische Auseinandersetzung mit Trans- und Posthumanismus nach einer neuen Definition des Menschseins verlangt.

Diese hermeneutischen Tiefenbohrungen werden auch hinsichtlich weiterer thematischer Akzente unternommen: So setzt sich Katharina Zweig aus ethischer Perspektive mit Fragen der Moral und Ethik von KI-Entscheidungen auseinander. Sie kritisiert die Perpetuierung von Stereotypen durch Algorithmen und hinterfragt die moralischen Aspekte der Delegation von Entscheidungen an Maschinen. Außerdem stellt sie fest, dass ein solches Vorgehen dem christlichen Verständnis der Würde des Menschen widerspricht, welches die Grundlage der Subjektorientierung religiöser Bildung bildet.⁴² Ähnlich warnt Birte Platow vor der Gefahr der Identitätsfragmentierung, die sich aus der fortschreitenden Verbreitung digitaler Interaktionen in unserem Alltag ergibt, die das menschliche Selbstbild sowohl im Positiven als auch im Negativen nachhaltig transformieren.⁴³ In diesem erkenntnistheoretischen Zusammenhang verweist Viera Pirker aus christlicher Perspektive auf die besondere Dimension der menschlichen Existenz, die sich einer vollständigen Durchdringung durch technologische Systeme und algorithmische Logik entzieht und als Gegenpol zu den Authentizitätsansprüchen der digitalen Welt verstanden werden kann.⁴⁴

Während solche theologisch konnotierten Fragestellungen nach anthropologisch und ethisch vertretbaren Menschen- und Weltbildern in Bezug auf KI viel Aufmerksamkeit erfahren, finden sich bislang nur wenige Studien, die sich aus religionspädagogischer Perspektive explizit mit bildungstheoretischen Grundsatzfragen im KI-Kontext auseinandersetzen (vgl. Abs. 2.2). Als Ausnahme kann hier u. a. der Text von Kerstin Heinemann genannt werden, in dem Überlegungen zu einer erweiterten Medienbildung vor dem Hintergrund des Aufstiegs von KI-Systemen vertieft werden und für eine transformative (religiöse) Bildung plädiert wird, die den ganzen Menschen als Subjekt lebenslangen Lernens einbeziehen muss.⁴⁵ Insofern stellt KI in der religionspädagogischen Literatur bildungstheoretisch eher eine Marginalie

³⁸ Vgl. Koerrenz, Ralf / Schlag, Thomas: Editorial, 125–127; weitere Hefte in ähnlicher Absicht sind in Planung bzw. im Erscheinen (vgl. bspw. Entwurf 1/2025; Katechetische Blätter 1/2026).

³⁹ Vgl. Fock, Elisabeth: Der Körper im Religionsunterricht.

⁴⁰ Vgl. Fabricius, Steffi: Transhumanismus.

⁴¹ Vgl. Gärtner, Claudia: Digitales ‚Ich‘?

⁴² Vgl. Zweig, Katharina: Künstliche Intelligenz im Religionsunterricht.

⁴³ Vgl. Platow, Birte: Selbstwahrnehmung und Ich-Konstruktion im Angesicht von Künstlicher Intelligenz, 105–124; Platow, Birte: Digitalisierung / Big Data / Künstliche Intelligenz.

⁴⁴ Vgl. Pirker, Viera: Das Geheimnis im Digitalen. Anthropologie und Ekklesiologie im Zeitalter von Big Data und Künstlicher Intelligenz, 133–141; Pirker, Viera, Subjekt Mensch.

⁴⁵ Vgl. Heinemann, Kerstin: „Die sind nicht ganz so schnell, die ganzen Algorithmen.“

dar, die gewissermaßen als komplementäre Dimension auftritt, wenn das Problem der religiösen Bildung in der digitalen Welt thematisiert wird.⁴⁶

KI als Lerngegenstand und Tool in religiösen Bildungsprozessen

Mit Blick auf KI als Lerngegenstand und Tool in religiösen Bildungsprozessen lässt sich zunächst feststellen, dass sich die meisten Publikationen mit religionsdidaktischen Fragen beschäftigen (vgl. 2.3). Ein Annäherungsversuch zu diesem Thema stammt u. a. von Mariusz Chrostowski. In seinem 2023 veröffentlichten Aufsatz „Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Religionsunterricht“⁴⁷ untersucht er den Einsatz von KI zur Unterstützung der Kernaufgaben des schulischen Religionsunterrichts, „d. h. im Rahmen der Vermittlung von strukturiertem und lebensbedeutsamem Grundwissen über den Glauben der Kirche; des Vertrautmachens mit Formen gelebten Glaubens und der Förderung religiöser Dialog- und Urteilsfähigkeit.“⁴⁸ Er beleuchtet sowohl die Chancen als auch die Grenzen der Implementierung von KI in religionsunterrichtlichen Settings, indem er u. a. darauf hinweist, dass KI einerseits neue Zugänge zu Religion und den damit verbundenen Traditionsbeständen eröffnen, andererseits aber auch konstraintentional die Subjektwerdung der Schüler:innen untergraben und Fehlinformationen und Vorurteile reproduzieren kann.⁴⁹ Ein weiterer Text aus seiner Feder greift die Frage der KI als Lerngegenstand im Religionsunterricht sowie die mit den neuen Technologien einhergehenden anthropologischen, ethischen und theologischen Herausforderungen auf.⁵⁰ Zudem diskutiert Chrostowski in einem anderen Beitrag die Förderung kritischen Denkens durch den Einsatz von ChatGPT im Religionsunterricht und argumentiert, dass kritisches Denken, welches per se zur religiösen Bildung gehört, dem unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Einsatz von KI-Tools immer vorausgehen muss.⁵¹ In Zusammenarbeit mit Andrzej J. Najda konzentriert sich Chrostowski in einem nächsten Fachartikel auf die Nutzung von Chatbots im biblischen Lernen und lotet dabei die Möglichkeiten von ChatGPT anhand des Fünf-Ebenen-Modells der Bibeldidaktik von J. Theis aus.⁵²

⁴⁶ Vgl. u. a.: Nord, Ilona / Pirner, Manfred: Religiöse Bildung in der digitalen Welt; Gronover, Matthias u. a. (Hg.): Religiöse Bildung in einer digitalisierten Welt; Tomberg, Markus / Verburg, Winfried (Hg.): RU 4.0 Religiöse Bildung und Digitalisierung; Simojoki Henrik: Digitalisierung – Herausforderung und Chance für den Religionsunterricht.

⁴⁷ Vgl. Chrostowski, Mariusz: Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Religionsunterricht.

⁴⁸ Ebd., 79.

⁴⁹ Vgl. ebd., 87–89.

⁵⁰ Chrostowski, Mariusz: Anthropologische, ethische und theologische Problemzonen der Künstlichen Intelligenz als Lerngegenstand im Religionsunterricht.

⁵¹ Vgl. Chrostowski, Mariusz: Förderung kritischen Denkens durch den Einsatz von ChatGPT im Religionsunterricht.

⁵² Vgl. Chrostowski, Mariusz / Najda, Andrzej: ChatGPT as a modern tool for Bible teaching in confessional religious education.

Johannes Heger bereichert das Feld mit mehreren Akzentsetzungen: In seinen Publikationen über KI wirbt er u. a. für die Relevanz, in Forschung, Lehre und Bildungsprozessen unreflektierte Haltungen gegenüber der Technologie selbstkritisch zu dekonstruieren.⁵³ Er macht sich stark für ein Verständnis religiöser Bildung, die das Subjekt bei seiner Selbstwerdung in der Kultur der Digitalität unterstützt, indem KI in religiöse Lern- und Bildungsprozesse integriert wird⁵⁴ und sieht KI aus bildungstheoretischen und theologischen Gründen als notwendigen Bezugspunkt religiöser Bildung.⁵⁵ Dies umfasst für Heger sowohl einen Umgang mit KI als Tool⁵⁶ als auch eine theologische bzw. ethische Auseinandersetzung mit KI als Lerngegenstand. Eine besondere Aufmerksamkeit widmet er bei seinen Überlegungen dem Potenzial, KI im Kontext der Eschatologie(didaktik) zu bedenken.⁵⁷

Ebenfalls mit KI als Unterrichtsgegenstand und Werkzeug (z. B. zur Erstellung von Bildern zu biblischen Gleichnissen oder zur Unterstützung bei der Informationsbeschaffung zu religiösen Themen) befassen sich u. a. die Studien von Kathrin Termin und Simon Kluge.⁵⁸ Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die kürzlich erschienene Masterarbeit von Sandra Kunz, die die Möglichkeiten der Anwendung von KI im Kontext der beruflichen Bildung untersucht. Dabei liegt ihr Fokus auf dem spezifischen Potenzial des Religionsunterrichts, einen mündigen Umgang der Lernenden mit neuen Technologien zu fördern. Neben ethischen und theologischen Aspekten der Digitalisierung zeigt Kunz in ihrer Arbeit konkrete Szenarien auf, wie KI im schulischen Alltag sinnvoll zum Tragen kommen kann.⁵⁹

Hervorzuheben sind ferner religionspädagogische Arbeiten, die sich mit den Themen Künstliche Intelligenz, Metaversum und Virtuelle Realität (VR) auseinandersetzen. Dazu gehört insbesondere der Aufsatz von Thomas Schlag und Katharina Yadav, in dem das Metaversum als potenziell bedeutsamer, KI-basierter und immersiver Raum für den Religionsunterricht skizziert wird. Die Autoren betonen dabei aus christlicher Perspektive die Rolle des Metaversums für die Persönlichkeitsentwicklung, die individuelle Orientierung sowie für Erfahrungen von Körperlichkeit, Beziehungs- und Resonanzerfahrungen und verantwortliches Handeln im Religionsunterricht.⁶⁰

Weitere religionspädagogische Publikationen beschäftigen sich mit KI-basierten sozialen Robotern in religiösen Lern- und Lehrprozessen. Steffi Fabricius betont die Rolle von

⁵³ Vgl. Heger, Johannes: Künstliche Intelligenz und religiöse Bildung, v. a. 39f.

⁵⁴ Vgl. Heger, Johannes / Leven, Eva: Religiöse Bildung in einer Kultur der Digitalität, v. a. 18f.; Ders.: Digital, medial, egal?, v. a. 43–49.

⁵⁵ Vgl. Heger, Johannes: (Religiöse) Bildung mit KI in der Zukunft.

⁵⁶ Vgl. Heger, Johannes: Heilige Lade oder Golem?

⁵⁷ Vgl. Heger, Johannes: Künstliche Intelligenz – ein Endzeitbeschleuniger?; Ders.: Eschatologie, v. a. Abs. 5.1; Heger, Johannes: Von Visionen, Halluzinationen und Rationalität.

⁵⁸ Vgl. Termin, Kathrin: KI – besser als der Mensch?; Dies.: KI-Tools mit Schüler: innen nutzen; Kluge, Simon: Künstliche Intelligenz als Thema im Religionsunterricht.

⁵⁹ Kunz, Sandra: KI-gestützte Lernwelten.

⁶⁰ Vgl. Schlag, Thomas / Yadav, Katharina: Bildungsbeziehungen in der Ankunftszeit des Metaversums.

Robotern als „digitale Glaubenszeugen“⁶¹ und eröffnet damit neue Perspektiven für deren Einsatz in der Religionsdidaktik, während Mariusz Chrostowski in seiner theoretischen Annäherung eine Konzeptualisierung interaktiver Lehr-Lernformen mit sozialen Robotern im Religionsunterricht der Zukunft vornimmt.⁶²

Des Weiteren ist zu konstatieren, dass Religionspädagog:innen fortlaufend Unterrichtsentwürfe und Praxishilfen konzipieren, die sich thematisch und methodisch mit KI auseinandersetzen. Beispielhaft seien hier die Praxismaterialien von Jens Palkowitsch-Kühl und Eva-Maria Leven⁶³, Jochen Walldorf⁶⁴, Simone Meinen⁶⁵ oder der Materialpool von rpi-virtuell⁶⁶ und ReliBoard⁶⁷ genannt (vgl. Abs. 2.3b).

KI als Lerngegenstand und Tool in der Aus- und Fortbildung von Religionslehrkräften

Umfassende Veröffentlichungen, die sich gezielt mit KI als Lerngegenstand und Werkzeug in der Aus- und Fortbildung von Religionslehrkräften beschäftigen, sind bisher kaum vorhanden. Die wenigen existierenden Arbeiten sind meist fragmentarische Analysen mit einem ideographischen Ansatz. In gewissem Maße greift der bereits erwähnte Beitrag von Johannes Heger das Thema auf: Er skizziert hochschul- und religionsdidaktische Überlegungen zum Einsatz von ChatGPT und beleuchtet dabei u. a. Möglichkeiten für einen kriteriengeleiteten Umgang mit Chatbots in der universitären Lehre und in Prüfungsformaten.⁶⁸ Einen weiteren Blickwinkel bietet die Publikation von Ilona Nord und Jens Palkowitsch-Kühl, in der die Autoren darauf hinweisen, dass die digitale Kommunikation die didaktischen Arrangements modifiziert und damit eine Professionalisierung der Religionslehrer:innen erfordert.⁶⁹ Theresia Witt et al. befassen sich mit innovativen Formaten in digitalen Bildungskulturen der Hochschullehre,⁷⁰ während Konstantin Lindner betont, dass Religionslehrkräfte spezifische Kompetenzen im Bereich der digitalen Souveränität benötigen. Dazu gehört nicht nur die Fähigkeit, digitale Medien selbstbestimmt zu nutzen, sondern auch die Entwicklung einer flexiblen Haltung gegenüber den Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt.

⁶¹ Vgl. Fabricius, Steffi: Robocatio.

⁶² Vgl. Chrostowski, Mariusz: Zum Einsatz sozialer Roboter im Religionsunterricht.

⁶³ Vgl. Palkowitsch-Kühl, Jens / Leven, Eva-Maria: Wie begegnen wir künstlicher Intelligenz?.

⁶⁴ Vgl. Walldorf, Jochen: Mensch und Maschine.

⁶⁵ Vgl. Meinen, Simone: KI im RU.

⁶⁶ Vgl. Rpi-virtuell: Künstliche Intelligenz.

⁶⁷ Vgl. ReliBoard: Unterrichtsideen und Tipps.

⁶⁸ Vgl. Heger, Johannes: Heilige Lade oder Golem?

⁶⁹ Vgl. Nord, Ilona / Palkowitsch-Kühl, Jens: Nicht die App steht im Mittelpunkt, sondern der Kompetenzerwerb.

⁷⁰ Vgl. Witt, Theresia u. a. (Hg.): Diversität und Digitalität in der Hochschullehre.

Dabei wird jedoch noch nicht explizit auf die spezifischen Anforderungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz eingegangen.⁷¹ Ähnlich verhält es sich bei Katharina Grundens empirischer Studie, mit der sie die Wirksamkeit digitalen Lehrens und Lernens im Vergleich zu analogen Lehr-Lernformaten untersucht hat.⁷²

Darüber hinaus verdient das laufende Dissertationsprojekt von Kathrin Termin Erwähnung, auch wenn es sich nicht explizit mit KI beschäftigt. Unter dem Titel „Professionalisierung von Religionslehrkräften auf dem Feld der Digitalisierung – eine empirische Begleitforschung“ untersucht sie die Motive von Religionslehrkräften, sich im Bereich der digitalen Bildung zu professionalisieren, und die Rolle des ‚relilab‘ als digitalen Raum für ihre Weiterbildung.⁷³

Tendenzen und Forschungsdesiderate im Themenfeld KI

Dieser kursorisch skizzierte state of the art religionspädagogischer Forschung zum Themenfeld KI zeigt, dass im Bereich der evangelischen und katholischen Religionspädagogik derzeit zahlreiche fachspezifische Beiträge zum Thema KI entstehen. Die analysierten Pionierarbeiten konzentrieren sich häufig auf spezifische Teilaspekte des breiten Themenfeldes KI. Dabei artikulieren grundlagentheoretisch akzentuierte Ansätze, wie etwa jene von Bernhard Grümme, eher Bedenken und markieren die theologisch-ethischen Grenzen von KI im Hinblick auf die christliche Anthropologie.⁷⁴ Andere Positionen, wie sie z. B. von Mariusz Chrostowski, Johannes Heger, Simon Kluge und Kathrin Termin vertreten werden, versuchen dagegen, KI vor allem als Hilfsmittel oder Lerngegenstand in der religionsdidaktischen Praxis zu implementieren. Sie betonen eine Reihe von pragmatischen Vorteilen wie die Förderung eines reflektierten Umgangs der Lernenden mit digitalen Medien, die stärkere Integration der KI und die dadurch mögliche Optimierung von Bildungsprozessen, die Entlastung der Lehrkräfte etc.⁷⁵

Während die theologisch und religionsdidaktisch orientierten Zugänge zu KI erste relevante Grundlagen für religiöse Bildungsprozesse schaffen, bleibt die Frage weitgehend offen, wie religiöse Bildung insgesamt angesichts der Herausforderungen und Potenziale von KI neu gedacht und konzeptionell weiterentwickelt werden kann. Es fehlen umfassende und integrative Modelle, wie dies z. B. von Sandra Kunz partiell versucht wurde,⁷⁶ welche die Möglichkeiten und Grenzen von KI in der Breite religiöser Bildungsprozesse systematisch reflektieren

⁷¹ Vgl. Lindner, Konstantin: Professionalität von Religionslehrer:innen.

⁷² Vgl. Grundens, Katharina: Das Ende der „Kreidezeit“.

⁷³ Vgl. Relilab: Begleitende Forschung.

⁷⁴ Vgl. Grümme, Bernhard: KI, ein Ernstfall der Religionspädagogik.

⁷⁵ Vgl. Chrostowski, Mariusz: Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Religionsunterricht; Heger, Johannes: Künstliche Intelligenz und religiöse Bildung; Kluge, Simon: Künstliche Intelligenz; Termin, Kathrin: KI-Tools mit Schüler:innen nutzen.

⁷⁶ Vgl. Kunz, Sandra: KI-gestützte Lernwelten.

und praktisch nutzbar machen. Genau hier zeigt sich ein dringendes Forschungsdesiderat, nämlich die Ausarbeitung bildungstheoretisch fundierter und empirisch überprüfter Konzepte religiöser Bildung angesichts von KI.

In diesem Sinne müssten im Bereich der Religionspädagogik zentrale, bislang unzureichend erforschte Felder im Hinblick auf KI gezielt adressiert werden. Dazu gehören etwa die Rolle neuer Technologien bei der Selbstoptimierung, aber auch bei der Unterstützung von Prozessen der Subjektwerdung und (christlichen) Identitätsbildung, die Förderung nachhaltiger Religiosität, die Interpretation und Kontextualisierung religiöser Narrative, die Analyse und kritische Auseinandersetzung mit Gottesbildern und Weltdeutungen sowie die Förderung (inter-)religiöser Kompetenz etc. im Horizont der digitalen Transformation. Damit einhergehen sollte die Frage nach der Professionalisierung von Religionslehrer:innen, die – wie u. a. Thomas Schlag und Katharina Yadav zeigen – im Kontext von KI, Metaversum und Virtual Reality nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch kritische Reflexionskompetenz und sinnvolle Bildungsbeziehungen entwickeln müssen.⁷⁷ Gerade im Bereich der Lehrerbildung könnte eine umfassendere Auseinandersetzung mit digitaler Souveränität entscheidende Impulse geben. Religionslehrkräfte stehen – wie z. B. Konstantin Lindner sowie I. Nord und J. Palkowitsch-Kühl zutreffend betonen – vor der Herausforderung, ihre Rolle in einer zunehmend digitalisierten Bildungslandschaft zu überdenken und sich aktiv sowie kompetent mit den Potenzialen und Risiken neuer Technologien auseinanderzusetzen. Dies erfordert nicht nur technisches Wissen, sondern auch ein vertieftes Verständnis kultureller, sozialer und religiöser Implikationen von KI, was sich auch in der Ausbildung von Lehrkräften niederschlagen sollte.⁷⁸

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in der Religionspädagogik lassen sich einige exemplarische Forschungsdesiderate formulieren, die sowohl hermeneutische als auch empirische Aspekte berücksichtigen sollten, insbesondere in Bezug auf die Frage, inwieweit KI in religiöse Lern- und Lehrsettings integriert werden kann. Als konzeptionelle Grundlage bieten sich z. B. die zentralen fachspezifischen Bereiche religiöser Bildung aus dem „Handbuch Religionsdidaktik“ von Ulrich Kropač und Ulrich Riegel an: die Akteure im Religionsunterricht sowie die didaktischen Lernformen.⁷⁹ Darauf aufbauend können unter anderem folgende Fragestellungen in künftigen religionsdidaktischen bzw. religionspädagogischen Arbeiten in den Blick genommen werden:

- a) bezogen auf die Personen des Religionsunterrichts: Die religiös-weltanschauliche Entwicklung der Lernenden könnte dahingehend untersucht werden, wie KI deren individuelle religiöse Entwicklung fördert oder vereinfacht. Im Hinblick auf die religiöse Identitätsbildung der Schüler wäre es relevant, zu erforschen, inwieweit KI personalisierte Lernwege unterstützt, ohne die vielschichtige Natur der Identitätsbildung zu

⁷⁷ Vgl. Schlag, Thomas / Yadav, Katharina: Bildungsbeziehungen in der Ankunftszeit des Metaversums.

⁷⁸ Vgl. Lindner, Konstantin: Professionalität von Religionslehrer:innen; Nord, Ilona / Palkowitsch-Kühl, Jens: Nicht die App steht im Mittelpunkt, sondern der Kompetenzerwerb.

⁷⁹ Vgl. Kropač, Ulrich / Riegel, Ulrich (Hg.): Handbuch Religionsdidaktik.

unterlaufen. Ebenso sollten die Auswirkungen von KI auf die berufliche Entwicklung und Unterrichtsqualität von Lehrpersonen untersucht werden, insbesondere im Hinblick auf die Akzeptanz und Integration neuer Technologien.

- b) bezogen auf religionsdidaktische Lernformen: Bezüglich des Lernens mit Symbol-Zeichen wäre zu untersuchen, wie KI das Verständnis komplexer religiöser Symbole und Zeichen beeinflusst, wobei die Herausforderung in der diesbezüglichen Präzision und religiösen Sensibilität der KI-Modelle liegt. Beim ökumenischen und interreligiösen Lernen könnte erforscht werden, wie KI den interkonfessionellen Austausch unterstützt, ohne Vorurteile zu verstärken und Missverständnisse zu erzeugen. In Bezug auf ethisches Lernen wäre zu prüfen, wie KI ethische Dilemmata realistisch simulieren und reflektieren kann, wobei die Komplexität moralischer Fragestellungen berücksichtigt werden muss. Im Bereich des biblischen Lernens könnte untersucht werden, wie KI interaktives Lernen unterstützt, ohne fehlerhafte Interpretationen und Kontextualisierungen zu riskieren. Weiterhin könnte erforscht werden, inwieweit KI Perspektivübernahme und -wechsel in der religiösen Bildung fördert, wobei die technische und didaktische Umsetzung komplexer religiösen Lernprozesse eine Herausforderung darstellt. Schließlich sollte ausgelotet werden, auf welche Weise KI das Lernen und Lehren an außerschulischen religiösen Lernorten verbessern kann, ohne die Qualität religiöser Bildung und zwischenmenschlicher Interaktionen zu beeinträchtigen.

Neben diesen differenzierten, spezifisch religionspädagogischen Überlegungen darf – die bereits gewordene Praxis (vgl. 2.3b) im Blick – nicht unterschlagen werden, dass die religiöse Bildungspraxis auch hinsichtlich fächerübergreifender Aspekte unterrichtlichen Handelns bereichert wird: So profitieren auch Religionslehrkräfte von KI – bspw. bei der Unterrichtsvorbereitung, bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben und durch die Bereitstellung differenzierter Materialien.⁸⁰ Bei aller Effizienzsteigerung stößt sie jedoch an ihre Grenzen, wenn es um spezifische religionspädagogische Fragestellungen geht. Subjektorientiertes Lernen und Sinn- bzw. Werteorientierung in religiösen Bildungsprozessen setzen die Expertise und pädagogische Sensibilität der Religionslehrer:innen voraus, da diese Aspekte von der KI allein nicht geleistet werden können.⁸¹ Zugleich ist zu berücksichtigen, dass viele der

⁸⁰ „Ein Blick in die methodische Werkzeugkiste von Religionslehrpersonen und Katechet*innen – z. B. die Online-Sammlungen von Arthur Thömmes („Künstliche Intelligenz im Unterricht. Tools, Informationen und Beispiele“) oder Simone Meinen („KI im Religionsunterricht“) – lässt nicht nur erkennen, dass KI bereits Einzug in religiöse Bildungspraxis gehalten hat, sondern dass KI hier in Form von bestimmten, mehr oder weniger einfach zugänglichen Tools Einsatz findet. Hierzu zählen u. a. Textgeneratoren (z. B. ChatGPT, Chatbots wie Nikodemus.AI vom ERF Bibleserver), Bildgeneratoren (z. B. DallE), Musikgeneratoren (z. B. Suno) sowie Präsentationsgeneratoren (z. B. mysimpleshow). Die Palette an Werkzeugen wächst mit jedem Tag, manche Tools kommen hinzu, andere verschwinden. Den Überblick zu behalten, ist selbst für Geübte oft schwierig“; Mayrhofer, Florian: Von Jesus-Bots und Luther-Avataren, 2.

⁸¹ Vgl. Chrostowski, Mariusz: Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Religionsunterricht, 87–89.

derzeit kursierenden allgemeinen Handreichungen im Hinblick auf KI adaptierbar sind,⁸² während sich die spezifischen religionsdidaktischen Anforderungen erst in der praktischen Umsetzung herauskristallisieren.

Ferner ist festzustellen, dass die religionspädagogische Forschungslandschaft von einer stärkeren interdisziplinären Perspektive profitieren könnte, wie sie bereits in der Medienpädagogik und den Bildungswissenschaften etabliert ist. So könnten z. B. zentrale Aspekte wie kritische KI-Literalität und digitale Ethik stärker in religiöse Bildungsprozesse integriert werden.⁸³ Dies lässt sich u. a. auf zwei Ebenen umsetzen: Einerseits sollte an Schulen und Hochschulen mehr Freiraum für experimentelle Erprobung und kritische Reflexion im Hinblick auf KI geschaffen werden, sodass die daraus gewonnenen Erkenntnisse iterativ in die religionspädagogische Praxis zurückfließen können. Andererseits ist die Religionspädagogik in enger Kooperation mit anderen Fächern explizit gefordert, neue Formate zur Effektivierung des Theorie-Praxis-Verhältnisses zu entwickeln, insbesondere hinsichtlich der Lern- und Lehrwirksamkeit sowie der Gestaltung neuer Bildungsszenarien im Religionsunterricht und deren kritischer Begleitung. Diese Aufgaben müssen theoriebasiert und präziser als bisher angegangen werden.⁸⁴ Zudem ist es angesichts der teils neuen, teils bekannten, aber durch die rasante (R)Evolution der KI verstärkten Herausforderungen notwendig, interdisziplinär zu hinterfragen, welche Ziele das Bildungssystem aktuell verfolgt und an welchen Zielen es sich in Zukunft überhaupt orientieren sollte.⁸⁵ In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt der bisherigen Arbeiten auf hermeneutisch-konzeptionellen Ansätzen und Überlegungen. Eine empirische Untersuchung der Zusammenhänge, wie sie teilweise bereits für den Klangraum der digitalen Kultur vorliegt, wäre jedoch wünschenswert (vgl. Abs. 3.1.2 und 3.1.3).

Gretchen, KI und Religionspädagogik II

Eingangs wurde im Rückgriff auf Goethes Faust mit der Frage operiert, ob die Religionspädagogik nicht einen Tanz mit dem Teufel wagt, wenn sie sich des Themenfeldes KI annimmt (Abs. 1). Die zurückliegenden Ausführungen geben auf diese pointierte Frage zwar keine unmittelbare Antwort. Allerdings eröffnen sie die Möglichkeit, mittelbar eine direkte Antwort aufzubauen.

⁸² Vgl. u. a.: Evangelische Kirche im Rheinland, Handreichung; Caruso, Carina / Hengesbach, Rudolf: *Angehende (Religions-)Lehrkräfte begleiten*.

⁸³ Vgl. u. a.: Kuka, Lisa u. a.: *Menschliche Gestaltung*; Köstler, Verena: *Zwischen Präzision und Sensitivität*; Klar, Maria / Schleiss, Johannes: *Künstliche Intelligenz im Kontext von Kompetenzen, Prüfungen und Lehr-Lern-Methoden*; Knaus, Thomas: *Warum KI kein Hype ist und die Medienpädagogik sich damit befassen sollte*.

⁸⁴ Vgl. Klar, Maria / Schleiss, Johannes: *Künstliche Intelligenz im Kontext von Kompetenzen, Prüfungen und Lehr-Lern-Methoden*, 52.

⁸⁵ Vgl. ebd.

Entlang der vorliegenden Abhandlung könnte diese folgendermaßen formuliert werden: Wenn die Religionspädagogik ihrem eigenen wissenschaftstheoretischen Selbstbild entsprechen will, dann muss sie sich als dynamische, auf Lebenswelt bezogene Disziplin der neuen Technologie und ihrer Implikationen für religiöse Bildung annehmen (Abs. 2). Durch ihre disziplinären Referenzrahmen der Theologie (Abs. 2.1) und der Bildungswissenschaften (Abs. 2.2) sowie durch ihren Bezug zum religionsdidaktischen Referenzrahmen (Abs. 2.3) ist ihre Erschließung von KI spezifisch bzw. originär: Sie beforscht KI im Kontext religiöser Bildung und kann damit einen domänenspezifischen Beitrag zur KI- bzw. Medienkompetenz bzw. zum interdisziplinären Diskurs über KI leisten. Dieses theoretische Potenzial wird faktisch noch nicht voll ausgeschöpft (Abs. 3.2). Allerdings zeigen die vorliegenden religionspädagogischen Publikationen bereits deutlich ein Profil: Im Spiegel des Erarbeiteten wird klar, wie sehr es lohnt, die Erschließungskraft der Theologie (Abs. 2.1) intensiver für (religiöse) Bildung auszuloten (Abs. 3.1.1) und weitere Möglichkeiten zu entdecken, wie KI sowohl als Lerngegenstand und Tool auf der Ebene des Religionsunterrichts (Abs. 3.1.2) als auch in der Professionalisierung von Religionslehrkräften (Abs. 3.1.3) eingesetzt werden kann.

Diese deskriptive Conclusio lässt sich abschließend auf die KI-Gretchenfrage hin zuspitzen – und das mit zwei pointierten Gedankenspielen und auf diesen ruhenden Thesen:

(a) Gelänge es der Religionspädagogik, die nunmehr kondensierten Potenziale religiöser Bildung angesichts Künstlicher Intelligenz überzeugend zu heben, dann wage sie keinen Tanz mit dem Teufel. Vielmehr erweise die Religionspädagogik als Disziplin und religiöse Bildung als Element der Allgemeinbildung, dass sie wahrhaft an der Lebenswelt und den Lernenden Subjekten orientiert ist. Ließe sie sich dagegen nicht auf diese Auseinandersetzung ein, dann bliebe die Frage, ob Schule und Gesellschaft in einer Kultur der Digitalität überhaupt noch langfristig den Tanz mit Religion, Theologie und Religionsunterricht wagen wollen.

Daraus folgt These I: Wenn religiöse Bildung gesellschaftlich und (bildungs-)politisch relevant bleiben will, dann muss sie den Tanz mit der (teuflischen?) KI wagen!

(b) Neigte man dazu, in KI tatsächlich den Teufel zu sehen, dann wäre diese Hinwendung zur religionspädagogischen Erschließung von KI sogar noch alternativloser. Denn nur Lernende, die um die vermeintlich diabolischen Aspekte der Technologie wissen, könnten diese reflektiert bearbeiten.

Daraus folgt These II: Ungeachtet dessen, ob eher die Gefahren oder Chancen der KI Antriebsfeder des (bildungs-)politischen bzw. (religions-)didaktischen Handelns sind; beide Motivationen führen dazu, (religiöse) Bildung mit und über KI intensiver zu beforschen und ihre praktische Implementierung in Curricula voranzutreiben.

Mit diesen Thesen ist der eröffnete Spannungs- und Fragebogen abgerundet und die selbst gestellten Aufgaben sind abgegolten. Die Schnelligkeit der technologischen Entwicklungen bedingt allerdings per se, dass die nunmehr formulierten Erkenntnisse ebenso rasch einer Aktualisierung unterzogen werden müssen. Aber auch dieser finale Gedanke verweist auf einen Ausgangspunkt: Die Dynamik ist ein Wesenskern der Religionspädagogik (vgl. Abs. 2.) – nicht erst seit der Erfolgsgeschichte Künstlicher Intelligenz!

Literatur

- Blossfeld, Hans-Peter u. a.: Digitale Souveränität und Bildung. Gutachten hg. von der vbw, Münster 2018.
- BMBF (Hg.): BMBF-Aktionsplan Künstliche Intelligenz. Neue Herausforderungen chancenorientiert angehen, Berlin 2023.
- Boschki, Reinhold: Der phänomenologische Blick: „Vierschritt“ statt „Dreischritt“ in der Religionspädagogik, in: Gronover, Matthias/Boschki, Reinhold (Hg.): Der phänomenologische Blick: „Vierschritt“ statt „Dreischritt“ in der Religionspädagogik, (= Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie und Religionspädagogik, Bd. 31), Berlin 2007, 25–47.
- Caruso, Carina / Hengesbach, Rudolf, Angehende (Religions-)Lehrkräfte begleiten, aber wie? Eine Handreichung für die Ausbildung von Lehrkräften sowie für die Praxis in Schule und Unterricht, Paderborn 2021.
- Chrostowski, Mariusz / Najda, Andrzej. J.: ChatGPT as a modern tool for Bible teaching in confessional religious education: a German view, *Journal of Religious Education* (2024), 1–20.
- Chrostowski, Mariusz/Heger, Johannes (Hg.): „Minding the Gap“. Religiöse Bildung angesichts Künstlicher Intelligenz, Freiburg 2026 (i. E.).
- Chrostowski, Mariusz: Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Religionsunterricht: Möglichkeiten, Grenzen und Brennpunkte, in: *Religionspädagogische Beiträge* 46 (2023), 1, 79–95.
- Chrostowski, Mariusz: Auf dem Weg zur ‚AI literacy‘ im Religionsunterricht: Versuch einer religionsdidaktischen Konzeptualisierung, in: *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie* 77 (2025) 4, 394–412.
- Chrostowski, Mariusz: Förderung kritischen Denkens durch den Einsatz von ChatGPT im Religionsunterricht: Sinn oder Unsinn?, in: *Österreichisches Religionspädagogisches Forum* 32 (2024), 2, 166–181.
- Chrostowski, Mariusz: XIV – 5.1.2.7 Anthropologische, ethische und theologische Problemzonen der Künstlichen Intelligenz als Lerngegenstand im Religionsunterricht, in: Klöcker, Michael / Two-ruschka, Udo / Rötting, Martin (Hg.): *Handbuch der Religionen: Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften in Deutschland und im deutschsprachigen Raum*, 82, Hohenwarsleben 2024, 1–20.
- Chrostowski, Mariusz: Zum Einsatz sozialer Roboter im Religionsunterricht: Theoretische Annäherung an interaktive Lehr-Lernformen der Zukunft, in: *Theo-Web: Zeitschrift für Religionspädagogik* 23 (2024), 2, 295–309.
- Deutscher Ethikrat: Mensch und Maschine – Herausforderungen durch KI. Stellungnahme, Berlin 2023.
- Ebinger, Johanna / Kaufmann, Sven: Künstliche Intelligenz im Unterricht. Sprachgesteuerte KI praxisorientiert einsetzen, Berlin 2023.
- EKD (Hg.): Evangelischer Religionsunterricht in der digitalen Welt Ein Orientierungsrahmen (EKD-Texte 140), in: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/ekd-texte_140_2022.pdf (abgerufen am 26.10.2024).
- Evangelische Kirche im Rheinland, Handreichung, in: <https://handreichung-ev-ru.de/> (abgerufen am 16.12.2024).

- Fabricius, Steffi: Robocatio: Digitale Zeugen des Glaubens. Roboter und KI im modernen Religionsunterricht, in: Brand, Lukas / Kutz, Martin / Winter, Dominik (Hg.): Instrumente Gottes. Praktische und systematische Reflexionen zum Einsatz sozialer Roboter und KI-Tools in religiösen Kontexten, Baden-Baden 2024 (in print).
- Fabricius, Steffi: Transhumanismus, in: https://cms.ibep-prod.com/app/uploads/sites/18/2023/08/Transhumanismus__2021-02-03_12_26.pdf (abgerufen am 28.10.2024).
- Fock, Elisabeth: Der Körper im Religionsunterricht. Religionspädagogische Vergewisserungen in systematisierender Absicht, in: Journal für allgemeine Didaktik: JfAD 12 (2024), 63–83.
- Gärtner, Claudia: Digitales ‚Ich‘? Trans- und Posthumanismus als theologische und religionspädagogische Herausforderung, in: Konz, Britta / Ostmeyer, Karl-Heinrich / Scholz, Marcel (Hg.): Gratwanderung künstliche Intelligenz. Interdisziplinäre Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch und KI, Stuttgart 2022, 111–124.
- Glasze, Georg / Odzuck, Eva / Staples, Ronald (Hg.): Was heißt digitale Souveränität? Diskurse, Praktiken und Voraussetzungen „individueller“ und „staatlicher Souveränität“ im digitalen Zeitalter (= Politik in der digitalen Gesellschaft 3), Bielefeld 2022.
- Gronover, Matthias / Obermann, Andreas / Schnabel-Henke, Hanne (Hg.): Religiöse Bildung in einer digitalisierten Welt. Beiträge zur Theorie und Praxis des Religionsunterrichts an berufsbildenden Schulen (Glaube – Wertebildung – Interreligiosität 23), Münster 2021.
- Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg 2012.
- Grümme, Bernhard: KI, ein Ernstfall der Religionspädagogik, in: Religion unterrichten 2 (2022), 38–43.
- Grunden, Katharina: Das Ende der „Kreidezeit“ – geht gute Lehre nur digital? Eine qualitative Studie über den Zusammenhang von digitalen Medien und Lernerfolg im Fachbereich Religionspädagogik (= Empirische Theologie 35), Berlin 2022.
- Haidt, Jonathan: Generation Angst. Wie wir unsere Kinder an die virtuelle Welt verlieren und ihre psychische Gesundheit aufs Spiel setzen, Hamburg 2024.
- Harari, Yuval Noah: Nexus. Eine kurze Geschichte der Informationsnetzwerke von der Steinzeit bis zur künstlichen Intelligenz, München 2024.
- Harbecke, Heike: Ethisch-anthropologische Herausforderungen selbstfahrender Autos – mit Gestaltungsaufgabe(n) Bausteine für ein Unterrichtsvorhaben ab der Jahrgangsstufe 10, in: Religion unterrichten 2 (2022), 44–70.
- Hasenbein, Melanie: Der Mensch im Fokus der digitalen Arbeitswelt. Wirtschaftspsychologische Perspektiven und Anwendungsfelder, Berlin 2020.
- Hassel, Jasmin: Human Enhancement, Big Data und KI – ethische Herausforderungen im RU. Bausteine für die Jahrgangsstufen 10–12, in: Religion unterrichten 2 (2022), 71–100.
- Heger, Johannes/Leven, Eva: Religiöse Bildung in einer Kultur der Digitalität – Grundsätzliche Ausrichtungen und Optionen religiösen Lernens mit KI, in: IRP – Impulse 2/2024, 16–23.
- Heger, Johannes: (Religiöse) Bildung mit KI in der Zukunft?, in: Loccumer Pelikan 1/2025 (i. E.).
- Heger, Johannes: Digital, medial, egal? Religiöse Kompetenz angesichts einer mediatisierten Welt. In: Markus Tomberg und Winfried Verburg (Hg.): RU 4.0. Religiöse Bildung und Digitalisierung, Fulda 2020, 33–60.

- Heger, Johannes: Eschatologie, in WiReLex (2024), abrufbar unter: <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/100164/> (abgerufen am 19.06.2024).
- Heger, Johannes: Heilige Lade oder Golem? Hochschul- und (religions-)didaktische Reflexionen zum Umgang mit ChatGPT, in: RU heute 1+2 (2023), 29–34.
- Heger, Johannes: Künstliche Intelligenz – ein Endzeitbeschleuniger?, in: Religion 5-10 57 (2025) (i. E.).
- Heger, Johannes: Künstliche Intelligenz und religiöse Bildung – Vom zweifelnden Bedenken zum bedachten Umgang, in: RelPädplus 4/2024, 36–41.
- Heger, Johannes: Von Halluzinationen und Rationalität. (Praktisch-)Theologische Reflexionen zur Eschatologie im Lichte Künstlicher Intelligenz, in: Karimi, Ahmad Milad (Hg.): Künstliche Intelligenz (= falsafa. Jahrbuch für islamische Religionsphilosophie 7) Baden-Baden 2026 (i. E.).
- Heger, Johannes: Wissenschaftstheorie als Perspektivenfrage?! Eine kritische Diskussion wissenschaftstheoretischer Ansätze der Religionspädagogik, RPG 22, Paderborn 2017.
- Heger, Johannes: Religionsdidaktik als Wissenschaft, in: Kropač, Ulrich/Riegel, Ulrich (Hg.): Handbuch Religionsdidaktik, Stuttgart 2021, 526–536.
- Heinemann, Kerstin: „Die sind nicht ganz so schnell, die ganzen Algorithmen.“ Umgang von Jugendlichen mit Künstlicher Intelligenz und Herausforderungen für pädagogische Settings, in: RU heute 1+2 (2023), 17–22.
- Huwer, Johannes u. a. (Hg.): Kompetenzen für den Unterricht mit und über Künstliche Intelligenz. Perspektiven, Orientierungshilfen und Praxisbeispiele für die Lehramtsausbildung in den Naturwissenschaften, Münster 2024.
- Klar, Maria / Schleiss, Johannes: Künstliche Intelligenz im Kontext von Kompetenzen, Prüfungen und Lehr-Lern-Methoden. Alte und neue Gestaltungsfragen, in: MedienPädagogik 58 (2024), 41–57.
- Kluge, Simon: Künstliche Intelligenz als Thema im Religionsunterricht, in: Jahrbuch der Religionspädagogik 39 (2023), 165–175.
- Knaus, Thomas: Warum KI kein Hype ist und die Medienpädagogik sich damit befassen sollte, in: Medien + Erziehung 68 (2024), 3, 21–30.
- Koerrenz, Ralf / Schlag, Thomas: Editorial, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 75 (2023), 2, 125–127.
- Konz, Britta/Ostmeyer, Karl-Heinrich/Scholz, Marcel (Hg.): Gratwanderung Künstliche Intelligenz. Interdisziplinäre Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch und KI, Stuttgart 2023.
- Köstler, Verena: Zwischen Präzision und Sensitivität: Generierung eines Studienkorpus am Beispiel einer Fragestellung zu Künstlicher Intelligenz (KI) in Bildungsprozessen, in: MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung 54 (2023), 1–27.
- Kuka, Lisa / Hörmann, Corinna / Sabitzer, Barbara: Digitaler Dialog, Menschliche Gestaltung–Eine virtuelle Kunstgalerie als Schule der Vernunft: Wie aufgeklärte Medienpädagogik mit AI Literacy verknüpft werden kann, in: Medienimpulse 62 (2024), 1, 1–36.
- Kunz, Sandra: KI-gestützte Lernwelten. Potenziale und Grenzen am Beispiel des Berufsschul-Religionsunterrichts (BRU), München 2024.

- Lindner, Konstantin: Professionalität von Religionslehrer:innen: Anmerkungen aus religionsdidaktischer Perspektive, in: Hailer, Martin / Kubik, Andreas / Otte, Matthias / Schambeck, Mirjam / Schröder, Bernd / Schwier, Helmut (Hg.): Religionslehrer:in im 21. Jahrhundert: Transformationsprozesse in Beruf und theologisch-religionspädagogischer Bildung in Studium, Referendariat und Fortbildung, Leipzig 2023, 61–68.
- Mayrhofer, Florian, Von Jesus-Bots und Luther-Avataren: KI in der religiösen Bildungspraxis, in: *evangel: Magazin für Missionarische Pastoral* 2 (2024), 1–4.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.): JIM 2023. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Stuttgart 2023.
- Nassehi, Armin: Gesellschaftliche Grundbegriffe. Ein Glossar der öffentlichen Rede, München 2023.
- Nord, Ilona / Palkowitsch-Kühl, Jens: Nicht die App steht im Mittelpunkt, sondern der Kompetenzerwerb. Ein Praxis-Theorie-Beitrag zur Religionspädagogik in einer mediatisierten Welt, in: *rpi-Impulse* 18 (2018), 3, 5–9.
- Nord, Ilona / Pirner, Manfred: Religiöse Bildung in der digitalen Welt. Die digitale Transformation im Fokus der Religionspädagogik und –didaktik, in: Frederking, Volker / Romeike, Ralf (Hg.): Fachliche Bildung in der digitalen Welt. Digitale Transformation, Big Data und KI im Fokus von 16 Fachdidaktiken, Münster 2022, 330–355.
- Nord, Ilona, Die Bedeutung der Digitalisierung für die religiöse Bildung. Religionspädagogische Diskussionshorizonte und Konkretionen, in: Helmus, Caroline/Riedl, Anna Maria (Hg.): Theologie und Technik. Eine interdisziplinäre Zwischenbilanz (QD 338), Freiburg 2024, 125–148.
- OpenAI: Introducing ChatGPT, in: <https://openai.com/index/chatgpt/> (abgerufen am 26.10.2024).
- Otten, Gabriele / Paeßens, Jutta: Editorial: Künstliche Intelligenz (KI) und Human Enhancement, in: *Religion unterrichten* 2 (2022), 6–7.
- Otten, Gabriele: „Ich bin dein Mensch“: ein humanoider Roboter als Partner und Liebhaber? Gedankenanstöße zur Beurteilung von Formen der Beziehung mit KI Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe II, in: *Religion unterrichten* 2 (2022), 101–120.
- Palkowitsch-Kühl, Jens / Leven, Eva-Maria: Wie begegnen wir künstlicher Intelligenz?, in: *rpi-Impulse* 2 (2020), 18–19.
- Pfaff-Rüdiger, Senta u. a.: Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenz 2022. Wissen und Handeln im Kontext von KI Bericht zur Repräsentativbefragung im Rahmen des Verbundprojektes Digitales Deutschland (= Digitales Deutschland), München 2022.
- Pirker, Viera: Das Geheimnis im Digitalen. Anthropologie und Ekklesiologie im Zeitalter von Big Data und Künstlicher Intelligenz, in: *Stimmen der Zeit* 144 (2019), 2, 133–141.
- Pirker, Viera: Subjekt Mensch – mehr als ‚das Andere der künstlichen Intelligenz‘? Anthropologie als Grundfrage des Religionsunterrichts (Sekundarstufe I), in: Nord, Ilona / Petzke, Judith (Hg.): Fachdidaktik Religion – diversitätsorientiert und digital. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2023, 229–238.
- Platow, Birte: Digitalisierung/Big Data/Künstliche Intelligenz, in: Simojoki, Henrik/Rothgangel, Martin / Körnter, Ulrich H. J. (Hg.): Ethische Kernthemen. Lebensweltlich – theologisch-ethisch – didaktisch, Göttingen 2022, 85–95.

- Platow, Birte: Selbstwahrnehmung und Ich-Konstruktion im Angesicht von Künstlicher Intelligenz, in: Ulshöfer, Gotlind / Kirchschläger, Peter G. / Huppenbauer, Markus (Hg.): Digitalisierung aus theologischer und ethischer Perspektive, Baden-Baden 2021, 105–124.
- Puzio, Anna: Theologie und Künstliche Intelligenz: Perspektiven, Aufgaben und Thesen einer Theologie der Technologisierung, in: Puzio, Anna / Kunkel, Nicole / Klinge, Hendrik (Hg.): Alexa, wie hast du's mit der Religion? Theologische Zugänge zu Technik und Künstlicher Intelligenz (Theologie und Künstliche Intelligenz, Vol. 1), Darmstadt 2023, 13–28.
- ReliBoard: Unterrichtsideen und Tipps, in: <https://reliboard.bistum-essen.de/fachtexte/unterrichtsideen-und-tipps> (abgerufen am 28.10.2024).
- Relilab: Begleitende Forschung, in: <https://reliblab.org/forschung/> (abgerufen am 28.10.2024).
- Riegel, Ulrich/Rothgangel, Martin: Religionsdidaktik. Bestandsaufnahmen und Forschungsperspektiven, in: Rothgangel, Martin/Abraham, Ulf/Bayrhuber, Horst u. a. (Hg.): Religionsdidaktik. Bestandsaufnahmen und Forschungsperspektiven aus 17 Fachdidaktiken im Vergleich, Münster. 2. Aufl. (= Fachdidaktische Forschungen, Bd. 13) 2021, 339–362.
- Roebben, Bert: Religionspädagogische Kartographie (= Forum Theologie und Pädagogik, 26), Berlin 2023.
- Rpi-virtuell: Künstliche Intelligenz, in: <https://material.rpi-virtuell.de/schlagwort/kuenstliche-intelligenz/> (abgerufen am 28.10.2024).
- Rysina, Anna / Leven, Ingo: Leben in der digitalen Informationsgesellschaft. Jugendliche und ihr Umgang mit Fakenews und KI, in: Shell Deutschland GmbH (Hg.): Jugend 2024 – 19.Shell Jugendstudie. Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt, Weinheim 2024, 178–183.
- Schlag, Thomas / Yadav, Katharina: Bildungsbeziehungen in der Ankunftszeit des Metaversums – eine religionspädagogische Sensibilisierung, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 75 (2023), 2, 163–181.
- Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hg.): Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2024), Berlin 2024.
- Simojoki, Henrik: Digitalisierung – Herausforderung und Chance für den Religionsunterricht. Forschungsbezogene Einordnungen aus religionspädagogischer Perspektive, in: Religionspädagogische Beiträge 82 (2020), 57–63.
- Simone, Meinen: KI im RU, in: <https://digitalrunde.de/2023/03/ki-im-ru> (abgerufen am 28.10.2024).
- Singer, Beth / Watts, Fraser N. (Hg.): The Cambridge companion to religion and artificial intelligence (= Cambridge companions to religion), Cambridge 2024.
- Spiekermann, Sarah: Digitale Ethik und die Künstliche Intelligenz, in: Mainzer, Klaus (Hg.): Philosophisches Handbuch Künstliche Intelligenz (= Springer Reference Geisteswissenschaften), Wiesbaden 2021, 1–24.
- Stalder, Felix: Kultur der Digitalität, Berlin/Grünwald 2016.
- SWK (Hg.): Large Language Models und ihre Potenziale im Bildungssystem. Impulspapier der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz, Bonn 2024.
- Termin, Kathrin: KI–besser als der Mensch? Für künstliche Intelligenz sensibilisieren, in: Grundschule Religion 85 (2023), 28–29.

- Termin, Kathrin: KI-Tools mit Schüler: innen nutzen: Möglichkeiten zum Einsatz von KI im Religionsunterricht, in: *Grundschule Religion* 88 (2024), 28–29.
- Tomberg, Markus / Verburg, Winfried (Hg.): *RU 4.0 Religiöse Bildung und Digitalisierung* (15. Arbeitsforum für Religionspädagogik), Fulda 2020.
- Tulodziecki, Gerhard: Künstliche Intelligenz, in: *Pädagogische Rundschau* 4/2020, 363–378.
- Walldorf, Jochen: Mensch und Maschine. Entwicklungen künstlicher Intelligenz (KI) als Ausgangspunkt anthropologisch-ethischer Lernprozesse in der Oberstufe, in: *rpi-Impulse* 2 (2020), 23–25.
- Wendt, Ruth u. a.: *Algorithmen und Künstliche Intelligenz im Alltag von Jugendlichen. Forschungsbericht für die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) (= BLM-Schriftenreihe – Bayerische Landeszentrale für neue Medien 111)*, Baden-Baden 2024.
- Witt, Claudia de / Gloerfeld, Christina / Wrede, Silke Elisabeth (Hg.): *Künstliche Intelligenz in der Bildung*, Wiesbaden 2023.
- Witt, Theresia / Herrmann, Carmen / Mrohs, Lorenz / Brodel, Hannah / Lindner, Konstantin / Maidanuk, Ilona (Hg.): *Diversität und Digitalität in der Hochschullehre. Innovative Formate in digitalen Bildungskulturen*, Bielefeld 2024.
- Zweig, Katharina A.: *Die KI war's! Von absurd bis tödlich: die Tücken der künstlichen Intelligenz*, München 2023.
- Zweig, Katharina A.: *Künstliche Intelligenz im Religionsunterricht: Wer soll den Menschen richten dürfen?* (2020), in: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kultur_und_bildung/-schulen/.content/documentcenter/zeitschrift_impulse/Jahrgang_2020/20imp3basisartikel.pdf (letzter Zugriff: 26.10.2024).